

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 8 (1945-1946)
Heft: 10-12

Artikel: Schwyzer
Autor: Hägni, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-181099>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Muschterig“ (Glarner Mundart)

Halblynig Eidgenosse
Sind hüt halt nüütig Posse,
Verblätzed oder blöd.
Mer bruuched bödig Manne,
Wo chännd e Armbruscht spanne,
Kei chienig, teig und spröd.

Halbbatzig Schwyzerfraue —
Der Gugger hol di laue
Und schleiggs i ds Pfäfferland!
Mit Schyle und Scharwänzle
Mit Trätzte und mit Tänzle
Versüücheds üsre Stand.

Wer hüt nuch wett werweiße,
Der isch bigoscht en Eiße
Am gsunde Schwyzerlyb.
Wer hie wett hinderhebe,
Dem ghörti uf und ebe
Was jedem fuule Tryb.

Nuch hämmer ds Biel i Hände,
Nuch chämmer alles wände,
Nuch stühmer wie e Wand.
Nuch cha si jede rode,
Nuch hammers fescht im Chnode
Das Los vu Lüüt und Land.

Lad ds Gwehr und schlyf dis Ise,
Gaht more ruuchi Bise,
So schletz der Lade zue.
Es git kei bessers Waffe
As zünftig Wyterschaffe
Au uffem Sprung — i Rueh.

Und hämmer Stieregrinder
Für Chind und Chindeschinder
Tuet jede was der Tell.
Der Bund muesch eebig gründe.
s' tarf keine chünde, - jede zünde,
Und dänn cha chuu was well.

Georg Thürer.

Schwyz

Es lyd nüd nu am wyße Chrüüz
Und lyd nüd nu am Name Schwyz,
En Ehr ischt daas na käni.
Das ischt na nüd meh als es Gwand,
Und wänns au vo den Alte stammt,
Zum Grooßtue langets nanig!

Dä Name wott verdienet sy.
Luuter wie Gold und klaar wie Wy
Ischt gueti Schwyzeraart.
Und s Rächt nüd underdrucke laa,
Seys liecht, seys schwäär,
zur Woret staa
Im Lääben und im Tood!

Es gid kä Hären und kei Chnächt,
Kä nideri und hööchi Gschlächt,
Kä hööch und nider Ständ.
S chund nüd ufs Guet aa
und ufs Gwand;
Das einen Ehr yleid fürs Land,
Das ischt syn Bürgerbrief.

Nu vor em Härrgott büüge s Chnüü,
De Schwache hälfe, Brüeder sy
Au dussen i der Wält!
I Noot und Gfahre zäme staa
Und lieber stäärbe — undergaa,
Als d Ehr uufgää fürs Gäld.

Ruedolf Hägni.

D Mueterspraach

D Mueterspraach ischt wie es Lied,
Alls, wott häscht a Geischt
und Gmüet,
Ali Schmäärze, ali Freud,

Wänn s Häärz lachet,
wänns s Häärz schreyt
Ghöörscht drus use, luut und lys,
Oisers Lääbe, dys und mys.

Ruedolf Hägni.